Gemeindebrief

April 2019

Evangelische Kirchengemeinde Ehningen

Mitten unter uns

Konfirmationen 2019	S.04	Gem.-Wochenende	S.12	Gmh.-Sanierung	S.22
Essen für Hospiz	S.05	Konfi3-Wochenende	S.14	Mangotage 2019	S.28
Nachgefragt	S.08	Kinderbibeltage	S.16	Haus d. Begegnung	S.30
Finisage in der Kirche	S.10	Herzenssache	S.18	Hallo Kinder!	S.34

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Im März habe ich als geistlicher Begleiter Menschen bei „Stillen Tage“ in Stift Urach begleitet. Roter Faden der Tage war die biblische Erzählung vom Propheten Jona. Sie wissen – oder? Das ist der im Bauch des Walfischs (wobei die Bibel nur von einem „großen Fisch“ spricht). Klingt ein wenig nach Märchen:

Jona, der Prophet, ist auf der Flucht vor einem Auftrag Gottes. Auf hoher See gerät er in einen Sturm. Das Schiff droht unterzugehen. Jona ist bereit, sich zu opfern, damit die Schiffsmannschaft überlebt. Er ist überzeugt, dass der Sturm aufhört, wenn die Matrosen ihn ins Meer werfen. Und tatsächlich: als Jona in den Wellen verschwindet, wird das Ungeheuer Meer besänftigt. Der Sturm lässt nach. Ein großer Fisch kommt, reißt seinen Rachen auf und verschlingt Jona. Er sinkt tief hinab, er geht „zu Grunde“. Drei Tage und drei Nächte bleibt er im Bauch des Fisches – und dann spuckt der ihn aus an Land. Der Fisch ist gleichzeitig Sinnbild für die tödliche Bedrohung und für Bewahrung in tödlicher Bedrohung. Jona ist wie neugeboren. Er darf noch einmal von vorne anfangen.

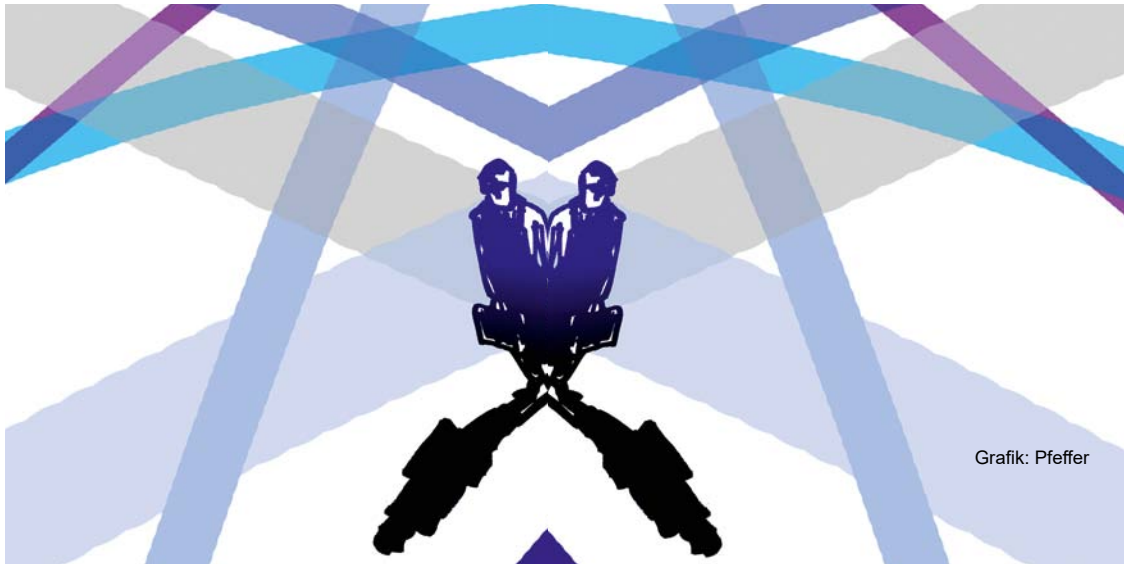
Jesus hat in einem Gespräch an diese Erzählung angeknüpft. Theologen und fromme Gemeindeleute forderten von ihm ein „Zeichen“. Sie wollten ein Wunder sehen, das beweist, dass Jesus über den Dingen steht und der strahlende Held ist, der alles Dunkel wegfegen wird. Wer von Gott kommt, meinen sie, das muss einer sein, dem nichts etwas anhaben kann. Jesus weigert sich, ein solches Zeichen zu geben. Er sagt: Das einzige Zeichen, das ihr bekommen werdet, ist das Zeichen des Jona. Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein. (Matthäus 12, 39.40)

Jesus sagt damit: Neues Leben gibt es nur auf einem Weg durch die Tiefe und das Dunkel. Erst müssen wir uns dem Dunkel in der Welt stellen. Unrecht, Gewalt, Machtlosigkeit, Schmerz, Tod und Trauer sind ein Teil unserer Wirklichkeit. Erst müssen wir uns unserem eigenen Schatten stellen: Dass wir bei vielem „mitlaufen“; dass wir profitieren vom Leid anderer; dass wir uns schuldig machen durch Taten und durch Untätigkeit. Solange wir diesen Teil unserer Lebenswirklichkeit, das Dunkel in der Welt und unseren Anteil daran, unseren Schatten kleinreden, verleugnen oder verdrängen, solange hat er uns im Griff – und wir wissen es nicht einmal. Und solange geht keine Hoffnung auf Veränderung von uns aus.

Ich erlebe dagegen immer wieder, dass „verwundete“ Menschen klarer und wahrhaftiger und menschlicher sind. Und ich frage mich: Muss man erst der eigenen Machtlosigkeit begegnen (in Trauer oder in der Erschütterung durch Ungerechtigkeit und Gewalt), um in kleinen Schritten auf ein anderes Leben zuzugehen? Doch ohne ehrliche Selbsterkenntnis, ohne Einsicht in die eigene Verantwortung und eigene Schuld, gibt es auch keinen echten Neuanfang.

Die Feiertage der Kar- und Osterwoche laden ein, in den Gottesdiensten den Weg Jesu durch die Tiefe und das Dunkel mitzugehen – bis ins Licht und ins Leben.
Eine Schülerin hat beim Anblick des Kruzifixes in der Kirche gesagt: „Wenn ich da hinschaue, denke ich immer: ‚Wir lassen ihn da hängen‘“. Und das ähnelt dem Empfinden der Jünger. Als Jesus ankündigt, dass einer ihn verraten wird, sagen sie: „Bin ich’s?“
Jesus lädt uns ein und nimmt uns mit auf einen Weg, das Dunkel in der Welt nicht auszublenden und unseren eigenen Schatten nicht zu verdrängen. Es ist ein „Geheimnis des Glaubens“ (wie es in der Abendmahlsliturgie heißt), dass wir auf diesem „Weg der Verwundung“ das wahre Leben finden können. Es ist ein „Geheimnis“, das heißt, wir fühlen uns subjektiv nicht unbedingt besser. Aber etwas Verhärtetes bricht auf. Wir sind nicht mehr die, die alles richtig gemacht haben und alles besser wissen. Wir werden offen dafür, Liebe zu empfangen und weiterzugeben. Wir wissen, dass wir Vergebung brauchen – und können sie auch geben.
Die Verheißung unseres Glaubens ist nicht, dass wir vollkommen werden – und nichts uns anrühren kann. Die Verheißung unseres Glaubens ist, dass wir mit Christus auf(er)stehen, wenn wir gefallen sind, wenn wir unten sind – und dass wir weitergehen.

Gesegnete Kar- und Ostertage wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer



Grafik: Pfeffer

Konfirmationen 2019

Draußen regnet und stürmt es schon einige Tage und meine Gedanken wandern zu den hoffentlich sonnigen Konfirmationstagen im Mai dieses Jahres. Es ist noch eine Weile bis dahin und für das Wetter Zeit genug um wärmer und schöner zu werden.

Die Faschingsferien liegen gerade hinter uns und jetzt starten wir mit der Konfirmationsvorbereitung – es geht los. Auf diesem Weg wird uns hauptsächlich das Thema der »prominenten Person« begleiten:

Auf der einen Seite sind unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden selber prominente Personen – vor allem am Tag der Konfirmation! Andererseits sind prominente Personen als Vorbilder für unser Leben wichtig, sie können Orientierung geben. Wir möchten mit den Jugendllichen in der verbleibenden Zeit mögliche Vorbilder für ihr Leben entdecken, sie anschauen und nach dem befragen, wie sie hilfreich sein können. Bereits während der Freizeit sind wir intensiv in dieses Thema eingestiegen und wir werden uns in der nächsten Zeit bis zur Konfirmation weiter damit beschäftigen.

Wir sind auf dem Weg, einem guten Weg, der im Gedächtnis der Jugendlichen bleiben wird. Ein abwechslungsreiches Konfirmandenjahr liegt hinter uns mit gelungenen Aktionen, einem schönen und erlebnisreichen KonfiCamp und einer super Konfifreizeit.

Eine weitere Gemeinschaftsaktion steht noch an, das Glockengießen. Jede Konfirmandin, jeder Konfirmand kann für sich eine Glocke gießen und damit ganz individuell gestalten.

Der Weg zur Konfirmation ist auch ein Weg mit der Kirchengemeinde. In Gottesdiensten, in Gruppen und Kreisen. Im Rahmen ihres Praktikums sind die Jugendlichen unterschiedlichen Menschen begegnet, haben Gemeindeleben kennen gelernt.

Die Gemeinde hat ihrerseits die Konfirmandinnen und Konfirmanden in dieser Zeit kennen gelernt, im Gebet begleitet. Dieses gegenseitige Wahrnehmen, mit allen Facetten von Begegnungen, finde ich wichtig und schön.

Nun liegen die Konfirmationsfeiern vor uns. Es sind zwar noch eineinhalb Monate bis dahin, doch wir befinden uns nun auf der Zielgeraden zur Konfirmation mit der sich unsere jungen Menschen zu ihrem christlichen Glauben bekennen und so ihre Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinde bekräftigen.

Pfarrer Robert Ziegler

unser Konfirmanden-Team v. links
Wolfi Roux, Evang. Jugendarbeit im Kirchenbezirk Böblingen
Senta Hagmayer-Berner, Evang. Jugendarbeit Ehningen
Pfarrer Robert Ziegler

11. Mai, 17.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst mit allen Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Konfirmiert werden am 19. Mai

Emily-Sophie Bäßler
Nick Bendl
Jessica Dick
Alexander Feufel
Dominik Hoffmann
Mirja Kempf
Tom Kleinfeldt
Helene Korölus
Tom Rockelmann
Anastasia Wagner

Konfirmiert werden am 26. Mai

Maximilian Beier
Antonia Beneke
Kirsten Berner
Sina Bögner
Annika Joppke
Lara Joppke
Nils Kröner
Lukas Löwenstein
Marleen Müller
Felix Schöck
Annabelle Schwarzer
Julia Talmon
Philipp Wendt-Nordahl

Benefizessen

für die Hospizarbeit in Hermannstadt Siebenbürgen (Rumänien)
am 10.2. 2019 im evangelischen Gemeindehaus

Wie schon seit 2011 hatte die Evangelische Kirchengemeinde zum nun schon traditionellen Benefizessen eingeladen; entstanden aus einer Idee nach der Rumänienreise 2009 mit Pfarrer Robert Ziegler und seiner Frau Doris Wagner-Ziegler in deren Heimat Siebenbürgen.

Auch dieses Jahr konnten wir uns über einen guten Besucherzuspruch freuen; ja es mussten sogar zwischenzeitlich noch 2 Tische aufgestellt werden, damit alle Gäste einen Platz hatten.

Bei den Vorbereitungen hat das Helferteam – im Kern die Mitreisenden von 2009 sowie der Reise von 2017, ergänzt durch Siebenbürger, die in Ehningen wohnen- schon Routine entwickelt, sodass vieles mit weniger Aufwand bewältigt wird und man auf Bewährtes zurückgreifen kann. Auch dieses Jahr ließ sich Doris Wagner-Ziegler wieder eine ansprechende und einfallsreiche Tischdekoration einfallen; jedes Jahr etwas anderes aber immer mit einem sehr festlichen Touch.

Besucherandrang am Ausschank im Foyer

Fortsetzung ➲

lebhafter Zuspruch beim Empfangsständerling im Foyer des Gemeindehauses

Fortsetzung Benefizessen

Selbstverständlich - wie könnte es auch anders sein - wurden wie jedes Jahr siebenbürgische Spezialitäten angeboten: zur Begrüßung gab es Hanklich (ein dünner Hefekuchen), ein (oder auch 2) Gläschen Sekt und/oder auch einen guten siebenbürgischen Schnaps.
Zum Mittagessen konnte man aus zwei landestypischen Suppen wählen: siebenbürgische Bertramsuppe und rumänische Kuttelsuppe. Zudem wurden Tomatenpaluckes (Polenta mit Tomaten und Käse überbacken) und Rindergulasch mit Spätzle und gemischter Salatteller angeboten. Die Paluckes und die Kuttelnsuppe hatte übrigens Pfarrer Robert Ziegler selbst zubereitet. Auch das hat schon Tradition.

Pfarrer Robert Ziegler informierte die Gäste über den Bericht von Frau Rein, der Heimleiterin des seit 2016 bestehenden und von uns unterstützten Kinderhospizes, das nach wie vor dringend auf Spenden angewiesen ist, denn die Finanzierung erfolgt zu 60% über Spenden.
Unsere namhafte Spende in Höhe von 3680 € wird sicher helfen, Wichtiges zu realisieren und so ist unsere Spende ein realer Beitrag um die Menschen in Hermannstadt zu unterstützen.
An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Spender, an den Burghof Tafel für die Salatspende und an den Edeka Markt für die großzügige Getränkespende!

es ist angerichtet ...

die Gäste haben Platz genommen und lauschen den Ausführungen von Pfr. Ziegler

Nach dem Mittagessen wurden noch Kaffee und von den Siebenbürgerinnen unseres Helferteams zubereitete leckere siebenbürgische Schnitten angeboten, die alle ihren Abnehmer fanden.
Das gesamte Team bedankt sich bei allen, die dazu beigetragen haben, dass auch dieses Jahr das Benefizessen wieder ein ‚runde Sache' geworden ist; eine harmonische Veranstaltung, bei der Gemeinschaft, Gespräche und die Unterstützung einer guten Sache im Zentrum gestanden haben. Nochmals herzlichsten Dank von
Pfarrer Robert Ziegler, Doris Wagner-Ziegler und dem Benefizessen-Team

Rudolf Widmann

da lacht das Herz - Siebenbürger Schnittchen

Fotos: Helferteam

das Helferteam

Nachgefragt bei Herrn Hartmut Becker

Organist und Chorleiter der evangelischen Kirche in Ehningen

im Interview mit Kerstin Rathke

Herr Becker, Sie haben am 1. April ein Silberjubiläum in Ehningen. Sie sind seit 25 Jahren der Chorleiter des Singkreises. Herzlichen Glückwunsch hierzu. Für den Gemeindebrief ist Ihr Jubiläum ein willkommener Anlass zu diesem kleinen Interview:

Ein Böblinger geht nach Ehningen – war die Stelle des Chorleiters damals ausgeschrieben?

Nein, die Stelle war nicht ausgeschrieben. Ich bin damals angefragt worden, ob ich die Chorleitung des Singkreises übernehmen würde. Das habe ich auch gerne getan. Dass ich dann später auch noch die Aufgabe des Organisten übernehmen konnte, war für mich eine gute Fügung. Ich war vorher Organist in der Kirche auf der Diezenhalde und habe immer nach einer Kirchengemeinde mit einer größeren Orgel Ausschau gehalten. So hat das gut gepasst.

Wie sind Sie überhaupt zur Kirchenmusik gekommen?

Zunächst einmal bin ich durch Schulkameraden zur Kirchenmusik gekommen, vor allem hat mir aber das Instrument Orgel so gut gefallen. So habe ich schließlich Klavier und Orgel studiert.

Herr Becker, wenn Sie im Gottesdienst ein Lied mit sieben Strophen begleiten, zählen Sie dann die Strophen mit oder wann wissen Sie, dass jetzt die letzte Strophe gesungen wird?

Ich zähle nicht mit. Ich orientiere mich an der mitsingenden Gemeinde, vor allem aber am Pfarrer. Wenn der das Gesangbuch zuklappt, dann weiß ich, dass wir bei der letzten Strophe sind. Und das klappt fast immer so.

Sie haben einmal in einem Zeitungsinterview gesagt, dass Sie eine besondere Verbindung zum Jazz haben? Stimmt das so?

Ich fühle mich in fast jeder Musik wohl. Man kann auch kirchenmusikalisch jazzen und in der Ausbildung von Kirchenmusikern, nimmt das auch einen immer breiteren Raum ein. Aber man muss es vorsichtig im Gottesdienst einsetzen. Außerdem stellt sich die Frage, wann ist es Jazz und wann klingt es nur wie Jazz.

Herr Becker, wenn sie einen Wunsch hätten, was würden Sie sich wünschen?

Also für die Kirchengemeinde und den Singkreis würde ich mir mehr Sänger wünschen und auch, dass der Singkreis mehr Beachtung erfährt.

Ich schätze hier die große Freiheit in der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes. Beispielsweise suche ich die Orgelmusik zum Vorspiel und zum Ausgang aus.

Wünschen würde ich mir, dass speziell Brautleute erkennen, dass nicht jedes Lied auf Youtube für die Orgel geeignet ist. Es ist auch ungut, wenn ein Orgelstück unterbrochen wird um beispielsweise die Braut vom Brautvater an den Bräutigam im Einzug zu übergeben. Das ist genau so, als würde man das Vaterunser unterbrechen.

Als Organist würde ich mir natürlich eine größere Orgel wünschen - aber das erlebe nicht mehr!

Aber insgesamt fühle ich mich sehr wohl in Ehningen.

Nachgefragt bei Frau Ines Weida

Hausmeisterin des evangelischen Gemeindehauses

auch hier im Interview mit Kerstin Rathke

Frau Weida, seit dem 1. April 1999 sind Sie als Hausmeisterin für das evangelische Gemeindehaus bei der evangelischen Kirchengemeinde in Ehningen angestellt. Sie erleben in diesem Jahr also Ihr 20jähriges Dienstjubiläum bei »der Kirche«. Für den Gemeindebief ist das ein passender Anlass zu diesem kleinen Interview:

Wie war denn das damals – wie kamen Sie zur Anstellung als Hausmeisterin?

Die Stelle der Hausmeisterin war im evangelischen Gemeindeblatt ausgeschrieben. Ich wohnte damals schon in Ehningen und dachte mir, das könnte eine Aufgabe für mich sein. Außerdem konnte ich diese Arbeit gut mit der Betreuung für meine drei Kinder verbinden, denn ich war zu diesem Zeitpunkt schon alleinerziehend. Ich habe mich dann bei Herrn Malisi, der war damals Vorsitzender des Kirchengemeinderates, Herrn Düllmann und Frau Lindau beworben.

Wie war dann der Anfang hier in Ehningen.

Das war damals für mich ein Sprung ins kalte Wasser. Es gab keine richtige Arbeitsplatzbeschreibung. Heute ist das natürlich alles geklärt. Meine Aufgabe ist es, das Gemeindehaus außen und innen in Ordnung zu halten, zu putzen, kehren etc. Dann bin ich Ansprechpartner bei der Vermietung des Gemeindehauses, die Übergabe, die Abnahme des Hauses und die Einweisung bei den Maschinen.

Wird das Gemeindehaus oft vermietet?

Die Vermietungen haben seit Beginn meiner Tätigkeit zugenommen. Zwischendrin sind die Feste dann manchmal auch ausgeartet. Aber das hat sich wieder gelegt.

Das tollste war mal, als Gäste eines Geburtstagskindes Guggenmusiker, die sich auf dem Weg zur Festhalle zum Guggenmusiktreffen befanden, baten, ob sie nicht dem Geburtstagskind ein Ständchen bringen könnte. Das haben die natürlich gemacht. Da hat das Gemeindehaus damals gebebt und das Geburtstagskind hat sich riesig gefreut.

Ist es außerhalb der Veranstaltungen nicht manchmal ein bisschen einsam für Sie in diesem großen Gebäude?

Doch, aber ich bin sehr froh über meinen Hund Mira. Die meldet mir fremde Menschen auch wenn ich diese nicht gleich wahrnehme. Das Haus ist ja schon ein sehr unübersichtliches Gebäude.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass die Benutzer mit dem Gemeindehaus, vor allem wenn es dann mal renoviert ist, umsichtiger umgehen.

Und für mich kann ich sagen, dass ich mich hier jetzt sehr wohl fühle.

Information zur Sanierung des Gemeindehauses ab Seite 24

Rückblick

Finisage

Bilderausstellung in der Evangelischen Kirche

Seit Mitte Januar war unsere Kirche voller Bilder des Künstlers Prof. Dr. Gerhard Stephan aus Grafenau. Der Gemeindebrief befragte in seiner letzten Ausgabe (Dezember 2018, S.24), anläßlich der damals bevorstehenden Ausstellung, Prof. Stephan zu seinen künstlerischen Ambitionen. Dazu sagte er:
Ich bin ein reiner Autodidakt, habe nie einen Malkurs besucht. Ich male zu meiner eigenen Freude, dies aber mit großer Leidenschaft. Schwerpunktmäßig male ich Aquarelle, gelegentlich auch Öl- und Pastellbilder. Meine Motive sind vielfältig: Landschaften, Blumen, gegenständliche manchmal abstrakte Motive. Eine Besonderheit sind meine sogenannten Symbolbilder, die sich mit Glaubensinhalten befassen. Dazu gehört ein Zyklus zu den Festen des Kirchenjahrs und seit einigen Jahren auch der Versuch, die Jahreslosungen bildlich zu gestalten.

Von allen genannten Motiven gab es während der Ausstellungswochen zahlreiche Werke zu betrachten. Zum feierlichen Abschluss war der Künstler selbst anwesend um, bei einem kleinen Sektempfang, wissbegierigen Kunstfreunden Auskunft über sich und die ausgestellten Bilder zu geben. Nach einer allgemeinen Einführung im Anschluss an den Gottesdienst gab er in einem Rundgang Erläuterungen zu seinen Werken. Naturgemäß waren Deutungshifen bei den abstrakten Symbolbildern besonders erhellend. *„Darauf kann man nicht von alleine kommen, den dahinter liegenden Gedanken muss man gesagt bekommen“* bestätigte der Künstler den Zuhörenden in einem besonders schwierigen Fall. Im allgmeinen geht er jedoch davon aus, dass eine betrachtende Person seine Bilder gedanklich „selbst zu Ende malt“, mit der Chance, so einen persönlichen Zugang zu finden. Dies ist sicher auch ein Grund seiner Zurückhaltung im Vergeben von Bildtiteln, die als sollche auf keinem der Ausstellungsstücke zu finden waren.
Abgesehen von den Symbolbildern hatten Interessenten die Möglichkeit »ihr Kunstwerk« aus einem reichen Spektrum von Motiven für das eigene Heim zu erwerben. Und so sah man nach regem Austausch gegen Mittag diese und jenen mit einem Schatz unter dem Arm den Heimweg antreten.

Text u. Fotos Ulrich Kirste

linke Seite oben:
Prof. Dr. Stephan bei seinen einführenden Worten. Im Hintergrund ein Blick auf einige seiner zahlreichen Engelbilder

oben und rechts:
Symbolbilder aus seinem Zyklus zu den Festen des Kirchenjahres

unten:
Auswahl aus den Blumen- und Landschaftsmotiven

Gemeindewochenende

Einmal hier und einmal dort, jedes
Jahr sind wir mal fort. Gemeinde-
wochenende ist...
Freunde, Familie und gemeinsame
Spiele, Kaffeklatsch und jede
menge Quatsch. Ob groß oder klein,
Spaß muss immer dabei sein. Gott wird immer seinen
Segen über euch legen, seid ihr froh und fit kommt alle mit!

Vanessa

Stimmen vom Gemeindewochenende 2018

Ein paar Zeilen zum Gemeindewochenende?
Nicht's leichter als das (ha, ha) –
ich spuck in die Hände ...

Bei vielen schon Tradition und keine Frage:
beim Gemeindewochenende wird gern mitgefahre.
Noch nie bereut, auch nicht in diesem Jahr,
In dem wir im Jugendheim Zaberfeld war'n.

Ein großes Haus für uns allein,
da konnten wir ungestört laut und lustig sein.

„Suche Frieden und jage ihm nach" das zentrale Thema war,
– was kann ich dafür tun? Das machten wir uns klar.

Von Senta, Konfis und weiteren Helfern super vorbereitet,
Wurden wir dann bei Andacht, Gottesdienst, Basteln,
Klettern und Spielen prima angeleitet.

Kulinarisch gab's eine Reise um die Welt,
Mit Pasta, Hot Dogs, Griebelesupp', wie's Küchenzauberer Jörg gefällt.

Das Wochenende war viel zu schnell vorbei,
drum sind wir im nächsten Jahr bestimmt wieder dabei.

Beate Berner

Schön war's, wie immer, mit viel buntem Programm,
mit was zum Nachdenken, und viel Spaß, mit Besinnlichem zum Frieden, nach dem wir suchen, und einer kulinarischen Reise um die Welt.

Reni Grundmann

Malerisch am Ortsrand von Erkenbrechtsweiler liegt unser diesjähriges Freizeitdomizil.
Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb, romantische Burgen und überaus nette Gesellschaft erwarten uns.

Gemeindewochenende
06.12. – 08.12.2019
Freizeitheim Erkenbrechtsweiler

Kosten für Übernachtung mit Vollpension:

Erwachsene:	€ 60.-
Kinder ab 3 Jahren, Schüler, Azubis, Studenten :	€ 45.-
Kinder unter 3 Jahre:	frei

Für Familien: ab 3 Kindern ist ein Kind frei!

Anfahrt erfolgt in Privat-PKWs (Fahrgemeinschaften)

Sichern Sie sich die exklusive Überraschung für Frühbucher und melden Sie sich gleich an!

Ihre Reisebegleiter Jörg Fuchs und Senta Hagmayer-Berner
Tel. 07034 / 28 87 55
E-Mail: shb_mb@web.de

Vom Konfi3 Wochenende

Auf der Kapfida durchs Mittelmeer

Am Freitag, 25.01.19 hieß es „Leinen los“ für unser Traumschiff. Die Konfi3 Kinder und Jugendmitarbeiter stachen gemeinsam in See.

Am ersten Abend mussten wir natürlich erstmal die vielen Kajüten an Bord entdecken und flitzten kreuz und quer durchs Schiff. Ziemlich erledigt landeten die Passagiere spät in der Nacht in ihren Kojen.

Frisch und erholt ging es dann am nächsten Morgen auf zu neuen Abenteuern mit einem kleinen Propheten, einem riesigen Fisch und einem winzigen Wurm.

Der erste Landausflug stand am Nachmittag auf dem Programm. Neugierig wurde das fremde Land erkundet und so manche knifflige Aufgabe gelöst.

Zurück an Bord trafen sich alle beim Captainsdinner und amüsierten sich bei der anschließenden Sommernachtsparty mit kultiger Musik, wilden Partyspielen, wie Schokoladeauspacken und dem lebendigen Memory, Theater-, Tanz- und Gesangseinlagen.

Am Sonntagmorgen feierten wir natürlich gemeinsam Gottesdienst. Wir hatten allen Grund für unsere Reise zu danken, wurde doch kaum jemand an Bord seekrank.

Nach einem letzten Gruß aus der Schiffskombüse ging die Kapfida am Nachmittag wieder in Ehningen vor Anker. Nach den erholsamen Tagen auf unserem Luxusliner legte sich so mancher gerne für ein kurzes Nickerchen in sein heimisches Bett ☺ und ruhte sich erstmal richtig aus.

Ein großes Dankeschön gilt unserer Schiffs-Crew, die uns sicher und mit ganz viel Spaß übers hohe Meer schipperte.

Senta Hagmayer-Berner

Fotos: Chantal Hotzy

Partyabend auf der Kapfida
Oben: Traumschiff Surprise - Showeinlage der Mitarbeiter

Ja, was wurde hier wohl so konzentriert gespielt, gezeichnet, gemalt oder gebastelt? Welche Situationen hat die Fotografin mit den Fotos auf dieser Seite erwischt? Falls Sie oder Ihr, liebe Leserinen und Leser es nicht erraten, einfach mal jemand von den Mitgereisten fragen. Die können sicher davon und noch viel mehr von dem ganzen Kapfida-Abenteuer erzählen ☺.

Kinderbibeltage 2019 – Da staunt der Römer

So richtig was los war es Anfang Januar im Gemeindehaus bei den Kinderbibeltagen.
Was die Kinder und Mitarbeiter alles gemeinsam erlebten, brachte sogar den Römer zum Staunen!
Die spannende Geschichte von Ben dem Bäcker, seiner Frau Elena und den Waisenkindern, die sie bei sich aufgenommen hatten, entführte uns alle ins alte Rom zur Zeit der ersten Christen. Beim Dorfspiel reisten wir nicht nur durch die Zeit, sondern auch durch das gesamte römische Imperium. In Gallien wurden Hinkelsteine geworfen, in Britannia flogen Teebeutel, in Germanien wurde ein Wildschwein gejagt und vieles mehr. Natürlich waren wir auch handwerklich unterwegs und fertigten Geldbeutel, Spiele, Musikinstrumente und Süßigkeitenbehälter. Wie es sich für eine echte Bäckerei gehört, so wurden auch bei uns leckere Naschereien kreiert.

Zu guter Letzt gab es noch einen Ausflug in die Welt der berühmten römischen Spiele. Nicht nur bei Seeschlachten, Wagenrennen und Ringkämpfen galt es sein Können unter Beweis zu stellen. Die Pizzamassage machte schließlich aus jedem müden Krieger wieder einen flotten Hüpfer.
Wohlbekannt ist uns allen, dass die Römer keine Kostverächter waren. Sie schlemmten für ihr Leben gerne. Auch wir wurden kulinarisch verwöhnt von unserem bewährten Küchenteam Sieglinde Reichert und Asta Heine. Lecker, lecker, lecker!
Es waren drei wunderbare, erlebnisreiche Tage. Vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Ihr seid spitze!

Senta Hagmayer-Berner
Fotos: Chantal Hotzy

Oben: Hier ist wohl Kopfarbeit angesagt
Unten links: Auf gehts zum Wagenrennen
Unten: Ausruhen bei angenehmer Pizzamassage

links: Aufwärmübung für den bevorstehenden Ringkampf
rechts: Hier geht es bereits zur Sache

... wenn es das Küchenteam nicht gäbe!

Angriffslust und schnelles Reagieren sind auch beim Lumpenhockey von Vorteil

Es summt, brummt und rattert im Gemeindehaus

Herzenssache – Nähen für Sternchen und Frühchen e.V.

Kühl und ungemütlich liegen am Samstagmorgen, 20.10.18 dicke Nebenschwaden in den Straßen von Ehningen. In den Häusern ist kaum Licht zu sehen, nur das evangelische Gemeindehaus zieht mit hell erleuchteten Fenstern neugierige Blicke auf sich.

Im Gemeindehaus fällt mir Gabi Sasvari mit glasigen Augen um den Hals. „Vielen lieben Dank für eure Unterstützung. Es ist so toll, dass wir das Gemeindehaus nützen dürfen. Es ist alles so bewegend!“

Bereits am Donnerstagabend richtete sich das Team um Gabi Sasvari (Irene Andermann, Michaela Bengel, Sabine Hillgärtner,Claudia Kramer und Lene Zeiler) im Gemeindehaus ein. Tische wurden verschoben, Kabeltrommeln ausgerollt, Maschinen aufgebaut ...

Am Freitag um 9 Uhr trafen sich die ersten Frauen zum gemeinsamen Frühstück. Liebevoll lud ein reichgedeckter Tisch zur Stärkung ein. Doch das Kribbeln in den Fingerspitzen hielt die Damen nicht lange am Tisch und bald herrschte geschäftiges Treiben im großen Saal.

oben: viel Platz erleichtert die Arbeit

links: Gutes Handwerzeug muss sein damit es klappt

rechte Seite: beim Arbeiten

rechte Seite unten: die ersten fertigen Stücke

Gabi Sasvari, die diese Aktion zu uns nach Ehningen brachte, hatte an verschiedenen Stellen nach passenden Räumlichkeiten angefragt und und bei uns offene Türen für das Vorhaben gefunden. Im Vorfeld wurde kräftig die Werbetrommel gerührt. Gleichgesinnte Näher/innen gesucht und unter Gewerbetreibenden aus Ehningen um Spenden für das Wochenende gebeten.

Dank der großzügigen Spenden wurde das Team an allen 3 Tagen segensvoll versorgt. Lieben Dank!

Nach dem ersten Tag wurden die Türen erst gegen 21.30 Uhr von außen geschlossen und es ging mit guten Gesprächen, sowie schönen Erinnerung nach Hause.

Am Samstag waren dann 24 Personen da um das Gemeindehaus mit Leben zu füllen. Generationenübergreifend brachte sich jede(r) mit den Talenten ein, die von unserem Vater wohlwissend verschenkt sind. Wie genial Gott ist! Hat der doch in seinem Lebensplan für uns auch diese Aktion schon im Blick gehabt.

Wenn wir in die Runde gefragt hätten, wer wohl die Jüngsten seien, hätten Amelie und Tessa (7 Jahre) die Hände gestreckt und Irene (65 J) und Gerda (66 J) dazu bestimmt geschmunzelt. Benjamin (9 Jahre) verstärkte den jugendlichen Anteil im Team.

Viele die an diesem Samstag für einen guten Zweck nähten, hatten nicht unbedingt ein Heimspiel. Anfahrten aus Aidlingen oder Sindelfingen waren im Vergleich einer Unterstützung vom Bodensee und aus der Nähe von Wangen nix.

Der Verein »Herzensache ...«

Genäht wurde an diesem Wochenende für den Verein „Herzenssache – Nähen für Sternenkinder und Frühchen“, der seinen Hauptsitz in Wandlitz hat. Das Projekt begann im Juni 2015 mit ersten zaghaften Schritten. In der Zwischenzeit wurde das Projekt zu einem anerkann-

ten und gemeinnützig eingetragenen Verein. Mehr Infos gibt es im Internet unter www.herzenssache-nfsuf.de.

Heute dürfen auch Kinder (Sternchen), die mit einem Gewicht unter 500 g zur Welt kommen, beerdigt und standesamtlich eingetragen werden. Für diese Familien näht der Verein liebevolle Einschlagdecken für's Erdenbettchen. Passende Kleidung für Sternchen oder Frühchen gibt es nicht zu kaufen. Hier möchte der Verein Familien unterstützen und passende Kleidung verschenken.

»Herzenssache ...« betreut Kliniken und Bestatter in ganz Deutschland. In unserer Region ist das Projekt noch unbekannt, aber auch hier wollen Gabi Sasvari und Michael Bengel Wegbereiter sein. Der Verein kann den Familien nicht den Schmerz oder die Ängste nehmen, aber er bringt auf einfache Weise etwas Farbe und Freude in den mitunter harten und traurigen Klinikalltag.

In ganz Deutschland wird für den Verein genäht, gestrickt oder gehäkelt. Und jetzt auch bei uns in Ehningen. Egal ob Bekleidung, Kuscheldecken, Dufttücher, Einschlagdecken, Taufaufleger, Pucksäckchen, Schühchen, winzige Socken, Abschiedsboote oder Erinnerungssets für Eltern. In jedem handgefertigten Teil steckt viel Liebe, die Begleiten will.

Auch Sie können helfen!

Egal ob Sie Stoffreste, Faden, Scheren, Bänder, Nähmaschinen, Wollrest, Strick- oder Häkelnadeln, Tonpapier bzw. Tonkarton abzugeben haben. Gerne dürfen Sie mit Frau Sasvari Kontakt aufnehmen.

Klar freut sich das Team auch, wenn Sie sich für den nächsten Termin im Frühjahr Zeit nehmen und die Aktion ganz praktisch unterstützen. Jede helfende Hand ist willkommen. Egal ob am Bügelbrett, beim Zuschneiden, Auftrennen, Basteln oder, oder, oder. Verschenken Sie die Talente, die Gott Ihnen gegeben hat.

An diesem Wochenende wurden insgesamt 450 Teile genäht. Darunter viele Sets, die teilweise aus bis zu 7 Einzelteilen bestehen. Die genähten Sachen werden direkt an den Verein geschickt. Hier werden die Teile nochmals kontrolliert und gehen von dort aus zu den Kliniken bzw. Bestattern.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die die Aktion „Herzenssache – Nähen für Sternchen und Frühchen" hier bei uns im Ort so großzügig unterstützt haben. Egal ob mit Räumlichkeiten, Zeit, ihrem Talent oder den vielen Gaben, mit denen wir das leibliche Wohl des Teams verwöhnen durften. Es ist einfach wunderbar, dass wir hier am Ort so viele haben, die offen oder im Hintergrund dieses Wochenende möglich gemacht haben.

Diese Aktion wird KEINE einmalige Aktion gewesen sein, wenn es nach dem Team geht.

Dominique Hotzy

jeden Tag wurde für das leibliche Wohl bestens gesorgt

Bilder unten:
stolz und froh mit ihren Arbeitsergebnissen die Nähgruppen 19. - 21. Okt. 2018 (v.l.) am Freitag, am Samstag, am Sonntag

Fotos: M. + J. Bengel, D. Hotzy, G. Sasvari

Besuch der Frühchenstation

Das Böblinger Kreiskrankenhaus ist die Anlaufstelle für Frühchenversorgung im Kreis Böblingen. Am 18.12.2018 durften dort Michaela Bengel und Gabriele Sasvari die Angebote von »Herzenssache ... e.V.» zum ersten Mal vorstellen. Sie wurden von Frau Strölin, der Stationsleiterin für Pädiatrische Intensivpflege, herzlich begrüßt.

Beim Anblick der mitgebrachten Kleidungsstücke, Strampler, Wickelshirts, Decken, Inkubatorbeutel und Dufttücher bekam Frau Strölin leuchtende Augen. Ihre begeisterten Ausrufe lockten auch weitere Pfleger/innen herbei. Eine Hebamme bewunderte insbesondere die Boote für Sternchen, Taufaufleger und Erinnerungsstücke im »Sternchen-Set«.

Man war überwältigt zu erfahren, dass alles für den Stationsbedarf dableiben könne und die Station gerne auch weiterhin vom Verein besucht und versorgt werde. Mit der Leitung wurden regelmäßige Kontakte vereinbart. Der nächster Besuch ist zu Ostern angesagt.

Heute nähen die Damen aber auch schon fleißig für die nächste größere Aktion, dem Kindertag am 20.09.2019. Hierfür stehen insbesondere Decken mit Inkubatorbeuteln auf der Bedarfsliste.

Wenn Sie unsere Nähgruppe unterstützen möchten, setzen Sie sich bitte mit Gabriele Sasvari in Verbindung.
gabriele.sasvari@gmail.com

Der Kirchengemeinderat zum Großprojekt
Sanierung Gemeindehaus

von Asta Heine, KGR Vorsitzende

Zusammen mit vielen andere Schadstellen, werden auch diese im Rahmen der Sanierung verschwinden

Vor genau 50 Jahre, am 30. November 1969, wurde das evangelische Gemeindehaus in der Schlossstr. 43 eingeweiht.

Unser Gemeindehaus ist wirklich voller Leben und bietet Raum für viele Gruppen und Kreise der Gemeinde und für viele private Veranstaltungen. Mit Blick aus dem großen Saal auf das Schloss hat es für Feierlichkeiten eine Lage, die hier in Ehningen einmalig ist. Damit das auch weiterhin so sein kann, ist eine umfassende Renovierung des 50 Jahre alten Gebäudes unumgänglich geworden.

Sicher fragt sich mancher:

Warum und weshalb?

Unser Gemeindehaus ist nicht nur in die Jahre gekommen, es ist in hohen Maße „abgewohnt“. Besondere Dringlichkeit ergibt sich in diesen Bereiche:

1. Brandschutz

Es ist vorgeschrieben, dass im Brandfall alle Räume Fluchtmöglichkeiten vorweisen müssen. Dies ist momentan leider nicht in allen Räumen gegeben.

2. Energetik

Unser Gemeindehaus ist nur über das Dach gedämmt, nicht aber die Außenwände; und dies in einer Zeit, in der, durch die heutigen Energiekosten, sehr hohe Unterhaltskosten entstehen. Geplant ist deshalb, sämtliche in die Jahre gekommenen Fenster, welche auch schon sehr stark baufällig vor allem „blind“ sind, durch wärmedämmende Fenster zu ersetzen.

3. Hygiene / Barrierefreiheit

Die Toilettenanlage muss auf einen zeitgemäß akzeptablen Stand gebracht werden. Zudem wollen wir im Hinblick auf zunehmende Anforderungen an Barrierefreiheit eine behindertengerechte Toilette einbauen.

4. Bewirtungshygiene

Die Küche entspricht nicht mehr den heutigen Hygienevorschriften. Geschirrspüler und Kaffeemaschine wurden zwar kürzlich ersetzt, alles andere der Einrichtung stammt jedoch noch aus der Anfangszeit.

Sanierung auch, damit unser Gemeindehaus mit seinem Äußeren wieder einladender wirkt und es für viele Jahre so bleibt

5. Abgenutzte Böden erneuern

Die Parkettböden lösen sich und können nicht ein weiteres Mal abgeschliffen werden. Schäden an den Fliesen im Foyer sind ebenfalls zu beseitigen.

Nun benötigen wir Ihre finanzielle Hilfe!

Mit der Innenrenovierung unserer Kirche vor vier Jahren wurden die eigenen Rücklagen zum größten Teil aufgebraucht. Auch deshalb können wir heute die Sanierung des Gemeindhauses über mögliche Kirchensteuerzuweisungen nicht alleine stemmen. Auf der nächsten Seite erläutert die Kirchenpflege Details zur Finanzierung.

Mit rund 3000 Mitgliedern in rund 2000 Haushalten sind wir als Evangelische Kirchengemeinde die größte Gruppierung in Ehningen. Insofern bleibt das Geld, das Sie als Gemeindeglied der Kirchengemeinde zur Verfügung stellen, gewissermaßen „in der Familie“. Allerdings sind zahlreiche Nutzungen des Gemeindehauses ja nicht direkt kirchlicher Art. **Daher richtet sich unsere Bitte auch an alle anderen Bürger und Bürgerinnen in Ehningen.** Falls Sie nicht Mitglied der Evangelischen Kirchengemeinde sind, freuen wir uns um so mehr, wenn Sie uns bei diesem wichtigen Projekt unterstützen.

Danke für jede tatkräftige Unterstützung!

Danke an Alle, die diese wichtige Sanierung, die sich auf eine Summe von ca. 530.00 Euro belaufen wird, finanziell unterstützen. Wir sind überzeugt:

Gemeinsam können wir dieses große Projekt schultern, damit das Gemeindehaus auch weiterhin ein Haus voller Leben bleibt.

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen und bedanken uns herzlich für Ihre Mithilfe!

Ihre Asta Heine

Fotos: Asta Heine

blindgewordenes Fensterglas aus der Nähe gesehen

rechts: bröckelndes Mauerwer unter den Fenstern

Der Plan steht ...

... doch an Eigenmitteln fehlt noch einiges! Barbara Lindau

Der Plan

Nach 50 „Betriebsjahren“ gibt es nicht nur normale Gebrauchsspuren, abgenutzte Böden und altersbedingten Verfall zu beseitigen. Ein öffentlich genutztes Gebäude wie unser Gemeindehaus muss auch dringend an heutige Bauvorschriften angepasst werden. Diese betreffen insbesondere die Bereiche Energieverbrauch, Personensicherheit, Hygiene und Barierefreiheit.

So werden die unter der Oberfläche verrotteten Fensterfronten auf der Saal- und der Eingansseite vollständig erneuert und mit ertüchtigter Wärmedämmung und gesteuerter Lüftung versehen.

Die größeren Publikumsräume erhalten eigenen Notausgänge.

Um hygienische Anforderungen und arbeitserleichternde Gestaltung geht es bei der Neueinrichtung der Küche.

Der Toilettenbereich wird modernisiert und mit einem Behinderten-WC erweitert.

Die Finanzierung

Zusammen mit den Arbeiten zur Außenrenovierung und der Randgestaltung (z.B. Anbindung der Notausgänge) belaufen sich die erwarteten Gesamtkosten auf stolze 530.000 Euro. Davon muss unsere Gemeinde ca. 371.00 Euro aus Eigenmitteln aufbringen.

Eine Übersicht zum Finanzierungsplan mit dem aktuellen Stand ist in der grünen Tabelle dargestellt.

Geht es nicht auch etwas kleiner?

Der vorliegende Plan ist ein Kompromiss zwischen den ursprünglich von Nutzern des Gemeindehauses ins Auge gefassten Umgestaltungen und dem was noch im Bereich der Finanzkraft unserer Gemeinde liegt. Mit weiteren Abstrichen wären die wesentlichen Projektziele nicht mehr zu verwirklichen.

Die Bauzeichnung auf der rechten Seite zeigt die räumlichen Umgestaltungen in der Eingangsansicht und im Grundriss.

Sanierung Gemeindehaus mit Einbau eines barrierefreien WCs

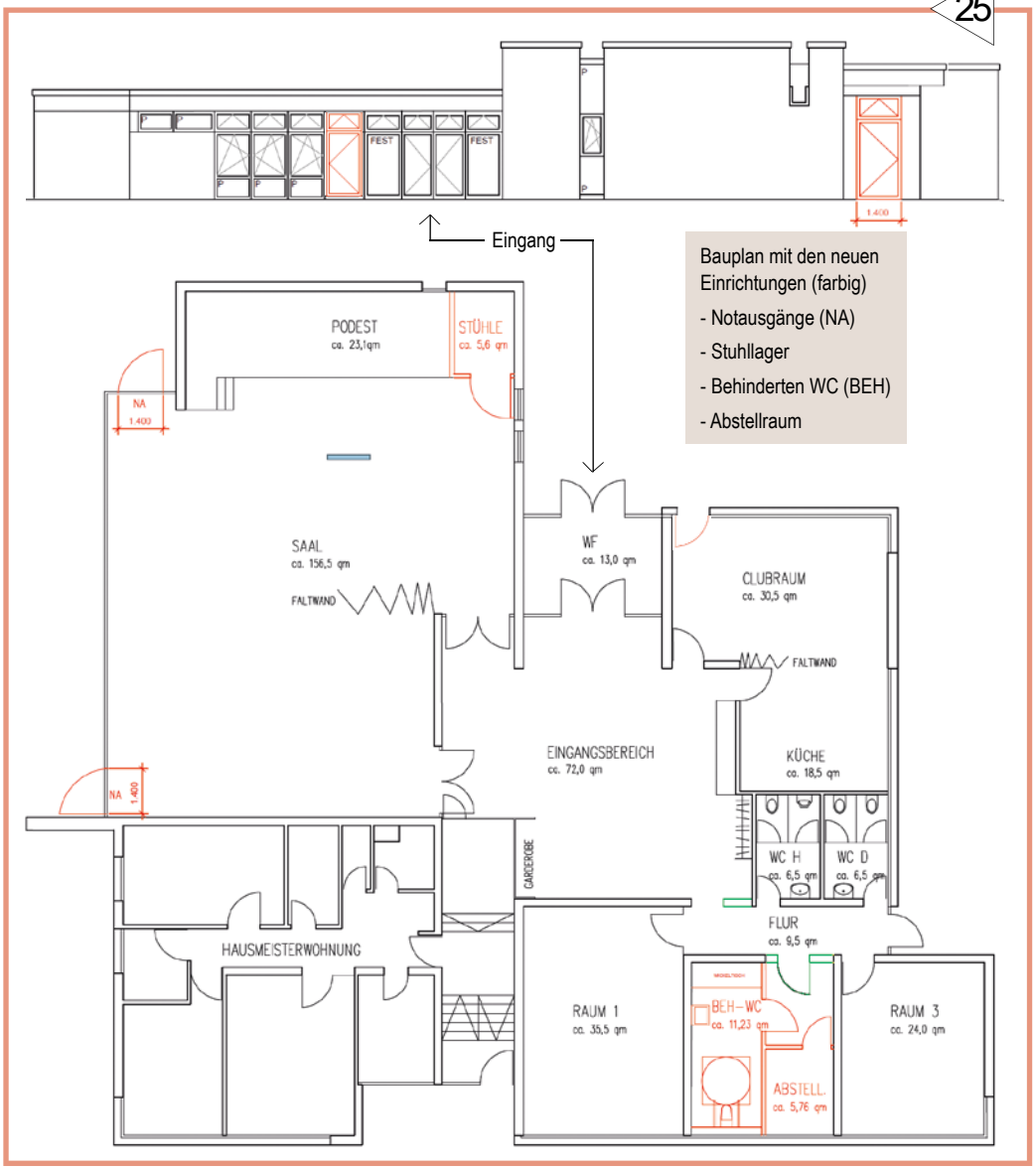
Gesamtkosten	**530.000 €**
Finanzierung:	
Zuweisung aus dem kirchl. Ausgleichstock	127.000 €
Förderung Energiesparmaßnahmen	5.000 €
Förderung barrierefreies WC	5.520 €
Sonderzuweisung v. Kirchenbezirk	21.000 €
Summe Zuschüsse	**158.920 €**
Aus Eigenmitteln zu finanzieren	**371.080 €**
Vorhandene Mittel:	
Rücklage Gemeindehaus	86.600 €
Godi-Opfer + freiw. Jahresbeitrag 2018	6.315 €
Erlös Café im Gemeindehaus 2019	850 €
Spende Singkreis 2019	260 €
Spende Bilderausstellung 2019	120 €
Summe vorhandene Mittel:	**94.145 €**
Mehrbedarf (Stand März 2019)	**276.935 €**

Café
im Gemeindehaus

Selbst gebackener Kuchen
Spieletisch für Kinder
Nette Leute zum Plaudern

Am 1. Sonntag im Monat
von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Einladung im Mitteilungsblatt beachten!

Der Erlös wird für die Sanierung
Ihres Gemeindehauses verwendet



Bauplan mit den neuen Einrichtungen (farbig)
- Notausgänge (NA)
- Stuhllager
- Behinderten WC (BEH)
- Abstellraum

Impressum Gemeindebrief:

Verantwortlich: Pfarrer Robert Ziegler
Redaktion: Kerstin Rathke, Pfr. Robert Ziegler, Pfr. Martin Süßer, Ulrich Kirste (Seitengestaltung)

Ausgaben: 3 im Jahr, *Auflage:* 2100
Bilder und externe Beiträge: Magazin für Öffentlichkeitsarbeit „Gemeindebrief“ oder privat falls nichts angegeben
Druck: Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie, Reutlingen

Aussortieren was nicht mehr benötigt wird!

Eine große Bitte an die Gruppen und Kreise im Gemeindehaus

Noch haben wir etwas Zeit bis zum Beginn der umfangreichen Bauarbeiten im Rahmen der Sanierung unseres Gemeindehauses. Fenster, Böden, Wände, Toiletten und die Küche werden zum großen Teil erneuert, Notausgänge eingerichtet.

Tatsache ist, wir müssen dazu das Gemeindehaus weitgehend räumen. Das betrifft unter anderem auch alle Schränke und deren Inhalt.

Nur – haben Sie eine Vorstellung, was sich in fast 50 Jahren in einem Gemeindehaus alles so ansammelt? Die Fotos auf diesen Seiten können etwas davon erzählen.

Meine Frage an diejenigen, die hier Dinge ihres Wirkens aufbewahren: Wird das, was sich in den Schränken und im Keller befindet wirklich alles noch gebraucht?

Ich selbst kann das ich nicht entscheiden, aber sicher die Personen, Gruppen und Kreise, die das Gemeindehaus für ihre Aktivitäten nutzen. Sie, liebe Nutzer, wissen was Ihnen gehört und was sie noch verwenden, bzw. was vielleicht entbehrlich geworden ist. Daher die Bitte, schauen Sie sich Ihre Sachen an und sortieren Sie aus, was Sie nicht mehr benötigen. – Denn, jetzt haben wir noch etwas Zeit!

Ihre Asta Heine

Fotos: Asta Heine

Wird alles was in und auf den Schränken und im Keller herumliegt wirklich noch gebraucht? Vielleicht helfen ja diese Bilder, um manches davon schon mal in Gedanken auszusortieren?

Mangotage 2019

8. bis 11. Mai

Partnerschaft mit
Burkina Faso

Für die Mangotage im letzten Jahr war alles gut vorbereitet, in Burkina Faso wie hier bei uns. Aber die Mails aus Brüssel waren kurz und eindeutig: in unserer Mangolieferung waren nichteuropäische Bohrfliegen gefunden worden, die ganze Lieferung wurde vernichtet.

Dank einer grandiosen Spendenaktion kam innerhalb von einem Monat der gesamte Verkaufswert, den die Mangos hier gehabt hätten zusammen: 265.000 Euro. Und wir konnten davon die Lebensmittellieferung an 12 Schulküchen und die Zuschüsse zu den 68 Jahresgehältern von Lehrerinnen und Lehrern bezahlen.

In diesem Jahr wollen wir in Burkina mehr auf Kontrollen und Kühlung setzen und die Transportwege verändern. Im Zeitraum 8.-12. Mai werden wir dann hoffentlich wieder Mangos im Kirchenbezirk verkaufen.

Den Grundstein für Bildung legen die Grundschulen in Burkina Faso. Vor allem in Ganztagsschulen ist ein warmes und gutes Mittagessen wichtig: satt lernt es sich besser, man kann besser aufpassen, sich den Stoff merken und mitmachen. In den Mittagspausen, nach dem Essen, setzen sich die Kinder oft in kleinen Gruppen zusammen und gehen den gelernten Stoff noch einmal durch und machen die Hausaufgaben. Ein gutes Fundament in der Grundschule ebnet den Weg ins selbstbestimmte Leben.

Petra Waschner MA

Fotos AK Burkina Faso

Mangoverkauf in Ehningen:

- **Hauslieferungen (Kisten) - Mittwoch 8. bis Freitag, 10. Mai 2019 können ab sofort vorbestellt werden bei U. Kirste, Tel. 5864, oder kirsteu@kirchebb.de**
- **Verkauf auf dem Ehninger Marktplatz: Sa. 11. Mai ab 8:00 Uhr solange Vorrat reicht**

die Preise bleiben unverändert:
Stück: 3,- € Kiste (ca.10 Früchte): 30,- €

Mit den oben erwähnten Maßnahmen erwarten wir eine erfolgreiche Anlieferung aus Burkina Faso. Für Ehningen sind wieder 240 Kisten mit je 10 Früchten vorgemerkt.

Mango-Hauslieferungen in Ehningen (Kisten á 10 Früchte) bitte möglichst frühzeitig vorbestellen bei
U. Kirste, Tel. 5864, oder
Mail: kirsteu@kirchebb.de

im Unterricht heißt es aufpassen ...

... hier gibt es aber auch etwas gegen den Hunger – das stimmt fröhlich und es lernt sich dann besser

Haus der Begegnung

Erwachsenenbildung / Partnerschaft mit Burkina Faso

Jahresthema Digitalisierung der Erwachsenenbildung im Kirchenbezirk Böblingen. Immer mehr Menschen nutzen das Internet, vieles erledigen wir online. Vor allem auf Smartphones nutzen wir viele Angebote: schnelle Nachrichtendienste, Suchmaschinen, Wetterapps, Navigation und vieles mehr. Alles ist miteinander vernetzt im Internet der Dinge.

Die Organisation unseres komplexen Lebens, unsere Kommunikation und unser Zusammenleben hat sich durch die Digitalisierung völlig verändert. Wir sind mittendrin in einem tiefen kulturellen Wandel.

Zu den neuen Phänomenen sollten wir eine Haltung finden. Die Frage unseres Menscheins und unserer Freiheit stellt sich wieder ganz neu. Was gewinnen wir und was verlieren wir durch die Digitalisierung? Welche Gestaltungsmöglichkeiten hat die Politik? Wo sollten wir selbst tätig werden?

Programmhefte in der Kirche und im Gemeindehaus.

Burkina Faso - Entwicklungsprojekte 2019

Der Evangelische Kirchenbezirk Böblingen und die Evangelischen Kirchen in Burkina Faso pflegen eine langjährige Partnerschaft. Unser gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Burkina Faso. Die von uns unterstützten Projekte werden vom kirchlichen Büro für Entwicklungshilfe (ODE) in Burkina Faso ausgewähltund umgesetzt. Die Mitarbeitenden vor Ort binden die Bevölkerung und die Schulen aktiv in die Umsetzung ein.

2019 wollen wir diese Projekte finanzieren:

Brunnen in Waguissi	10.924 €
Sensibilisierung der Kinder, die in Goldminen arbeiten	3.924 €
Bau einer Grundschule in Passakongo	8.385 €
Ausbildungen im Zentrum für Handarbeit in Sangha	1.761 €
Zuschuss zur ländlichen Strukturentwicklung PARI-KN	10.000 €

Haus der Begegnung
Berliner Straße 39, 71034 Böblingen
☎ 07031 224306
✉ hdb-bb@kirchebb.de
Konto: DE93 6035 0130 0000 0692 85
bei der Kreissparkasse Böblingen

T-Shirt-Logo für die Kinder- und Jugendarbeit

Endlich ist es soweit! Die evangelische Kinder- und Jugendarbeit hat ihr eigenes Logo. Dazu haben Rico Schoch, Denis Lay, Jörg Fuchs und Vanessa Zieschang ihre Designvorschläge eingereicht. Allesamt sehr geniale Logoentwürfe.

Konfi3-Kinder, Konfis und die Jugendmitarbeiter haben dann aus diesen Entwürfen das neue Logo ausgewählt.

Gewonnen hat der Entwurf von Vanessa Zieschang.

Bald wird es also T-Shirts mit diesem tollen Aufdruck geben. Mehr zu den T-Shirts im nächsten Gemeindebrief. - Vielen Dank an alle Designer!!!

Senta Hagmayer-Berner

Ständerling in der Kirche

Wir freuen uns über Verstärkung!

Eine liebe Gewohnheit und wir möchten Sie nicht mehr missen: Jeden 1. Sonntag im Monat versuchen wir für die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher einen liebevoll vorbereiteten Ständerling anzubieten. Neben Kaffee und Tee kann man nach dem Gottesdienst noch in netter Runde bei schönen Gesprächen Selbstgebackenes genießen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir noch jemanden finden, der unser Team einmal im Monat beim Ständerling unterstützt.

Wir freuen uns auch über jede helfende Hand, die uns ab und zu etwas für den ersten Sonntag im Monat bäckt.

Bitte melden bei Dominique Hotzy
Tel. 647339 .... whatapp 01742478114).
dominique.hotzy@gmail.com

Kinderbetreuung

während der Konfirmationsgottesdienste am Sonntag, 19. und 26. Mai 2019

Wir suchen Hilfe !

Im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft wollen wir wieder eine Kinderbetreuung anbieten. Dazu bauchen wir Ihre / Eure Hilfe.

Bitte melden bei: Dominique Hotzy
Tel.: 647339 Whatsapp 01742478114
dominique.hotzy@gmail.com

P.S. Wir freuen uns auch über Jugendlche ab 15 Jahren.

Finden Sie auch, dass Kirche Gemeinschaft sein muss? Haben Sie keine Lust mehr jeden Sonntag alleine zu sein?

Dann kommen Sie doch zu unserem Gottesdienstbesuch mit anschließendem Mitbringbuffet. Überlegen Sie nicht lange. Fassen Sie sich ein Herz und seien Sie dabei. Wir treffen uns regelmäßig, um den Sonntagsgottesdienst miteinander zu genießen und danach im Gemeindehaus gemeinsam Mittag zu essen. Wir freuen uns immer riesig, wenn wir schon in der Kirche die mitgebrachten Salate, Suppen, Kuchen, Desserts, ... sehen oder gar riechen können. So wird der Sonntag zum Genuss!

Die nächsten Termine zum Vormerken:

14. 04.19 / 12.05.19 / 30.06.19 / 14.07.19

Noch Fragen? Tel.: 07034 - 28 87 55

Herzliche Einladung zum Taizégebet

Zur **Ruhe** kommen am Monatsende.
Auftanken im Gebet.
Kraft schöpfen für den neuen Monat
mit Liedern aus **Taizé.**

Andy und Moni Taranteijn,
Senta Hagmayer-Berner

immer am letzten Freitag im Monat um 19:30 Uhr in der Evang. Kirche.

26. April 2019
31. Mai 2019
28. Juni 2019
26. Juli 2019
30. Aug. 2019

Gottesdienste

in der Karwoche und zu Ostern 2019

Gründonnerstag, 18. April

19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Tischabendmahl im Evang. Gemeindehaus, Verantwortlich: Pfarrer Robert Ziegler

Karfreitag, 19. April

10.00 Uhr Gottesdienst mit Feier des Hl. Abendmahles. Den Gottesdienst gestaltet der Singkreis musikalisch mit. Pfarrer Martin Süßer

Ostersonntag, 21. April

6.00 Uhr Ostermorgenfeier auf dem alten Friedhof, anschließend Abendmahlsfeier und Osterfrühstück im Evang. Gemeindehaus Verantwortlich: Pfarrer Martin Süßer, Musikalische Gestaltung: Posaunenchor

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Pfarrer Robert Ziegler

Ostermontag, 22. April

10.00 Uhr Ostergottesdienst mit Pfarrer Thomas Baumgärtner, Maichingen

Besondere Termine 2019

21. April	10 Uhr Oster- Familiengottesdienst
8.-11. Mai	Mangoaktion für Burkina Faso
11. Mai	Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation
19. Mai	1. Konfirmation
26. Mai	2. Konfirmation
02. Juni	Gottesdienst zum Pfadfinderjubiläum am Pfadfinderhaus
07. Juni	Erntebittgottesdienst in der Kirche, Vorstellung der neuen Konfirmanden, /Bibelübergabe
19.-23. Juni	Kirchentag
30. Juni	Mitarbeiterfest
21. Juli	Gemeindebesuch bei der BruderhausDiakonie in Reutlingen
22. Sept.	Festgottesdienst im Bühl mit anschließendem Gemeindefest
06. Oktober	Erntedankfest
13. Oktober	Besuch von der BruderhausDiakonie Reutlingen
10. Nov.	Grünkohlessen zugunsten der Gemeindehausrenovierung
01. Dez.	Kirchengemeinderatswahlen
15. Dez.	Konzert des Musikvereins in der Kirche
22. Dez.	Musical der Kinderkirche

Hallo Kinder!

Was denkt das Gänseblümchen im Januar?

Im Januar ist es kalt und lange dunkel und es wird noch lange dauern, bis das Gras wieder frisch und grün wird und die Blumen wieder blühen dürfen. Vielleicht denkt das Gänseblümchen dann:

„Hat Gott mich vergessen? Denkt er gar nicht an mich?“

Aber wenn endlich die Ostertage kommen und die Sonne freundlich scheint, dann darf das Gänseblümchen blühen und sein kleines Gesicht der Sonne hin halten und die Menschen froh machen. Darauf hat es lange gewartet und das ist seine Aufgabe: wachsen und blühen.
So, wie das Gänseblümchen im Winter, hat sich auch der traurige Stern in unserem Kinderkirchmusical, das wir im vergangenen Jahr zur Weihnachtszeit aufgeführt haben, gefühlt. Erinnert ihr euch noch? Nicht nur der Stern war traurig, sondern auch Robin, der sich manchmal ganz dumm und nutzlos und unwichtig vorkam. Zum Beispiel, wenn die anderen Kinder in der Schule sich über ihn lustig gemacht haben oder wenn ihm beim Abendessen der Becher mit seinem Getränk umfiel und Mama geschimpft hat. Dann hat sich Robin ganz elend gefühlt.
Aber zum Glück gab es Robin´s Opa, der schöne Geschichten erzählen konnte. Der hat Robin dann die Geschichte vom traurigen Stern erzählt. Dieser Stern musste lange warten und hat sich lange unwichtig und allein und dumm gefühlt. So lange, dass er schon glaubte, Gott hätte ihn vergessen. Aber Gott hatte eine schöne Aufgabe für ihn. Eines Tages durfte der kleine Stern leuchten für die Geburt des Christkindes.
Robin´s Opa konnte nicht nur schöne Geschichten erzählen, er hat Robin auch wieder froh gemacht. Er hat Robin gesagt: Du bist wichtig. Du bist nicht dumm. Es ist schön, dass es dich gibt.

Gott vergisst uns nie. Daran sollen wir denken, wenn wir die Sterne am Himmel sehen und wenn uns nun die Gänseblümchen wieder entgegenlächeln. „Gott hat einen Plan mit deinem Leben, er will dir noch so viel Gutes geben!“ so haben die Kinder beim Weihnachtsmusical gesungen.
„Was für einen Plan?“ hat Paul, der den Robin gespielt hat, dann gefragt? – Ja, da dürfen wir gespannt sein, aber eins ist sicher: auf jeden Fall einen guten!
Frohes, gesegnetes Osterfest euch allen und hoffentlich sehen wir uns in der Kinderkirche und beim nächsten Kinderkirchmusical!
Für das Kinderkirchteam

Monika Taranteijn

Szenen vom Weihnachtsmusical der Kinderkirche

Fotos: M. Taranteijn

DIE OSTERGESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.
Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.
Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?
Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.
Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.
Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.
Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.
Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS, KAPITEL 16, VERSE 1–8

Grafik: Pfeffer